



Im Raum »Wege«: Ständig umlagert sind Jutta Habedanck und Kurt Nietzer (Vierte und Fünfter von links) zur Freude von Stefanie Arz (Dritte von links).

Foto: Petra Folger-Schwab

# »Eine köstliche Weile lang das Bild betrachten«

**Kunst:** »Leben in Farbklingen, Schwarz und Weiß« im Hofgartenschlösschen als erste Ausstellung im Helmut-Schöler-Saal eröffnet

Von unserer Mitarbeiterin  
**PETRA FOLGER-SCHWAB**

**WERTHEIM-HOFGARTEN.** »Endlich« werden die Kunstinteressierten sagen. Das Kreuzwertheimer Künstlerehepaar Jutta Habedanck und Kurt Nietzer stellt in Wertheim aus. Am Sonntag hatte Museumsleiterin Stefanie Arz zur Vernissage von »Leben in Farbklingen, Schwarz und Weiß« in das Schlösschen im Hofgarten geladen.

Es war die erste Ausstellungseröffnung im kürzlich eingeweihten Helmut-Schöler-Saal des Museums. Christina Schöler, die Witwe des Förderers und Mäzens, war ebenso wie viele Prominente aus Politik und Wirtschaft unter den mehr als 100 Gästen.

## Begeisterter OB

Oberbürgermeister Markus Herrera Torres zeigte sich begeistert von dem gelungenen Experiment,

während des Altstadt-fests eine Ausstellung zu eröffnen. »Kunst geht neue Wege – das gilt auch heute«, sagte er anerkennend und fügte mit Blick auf den Wohnort der beiden Künstler in Anlehnung an Goethe hinzu: »Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.«

## Thematisch geordnete Räume

In den zwölf thematisch geordneten Räumen der Ausstellung sind große Ölbilder in leuchtenden Farben von Kurt Nietzer zu sehen, wie Jutta Habedanck erläuterte. Dem gegenüber stehen ihre Lino-schnitte, meist in Schwarz-Weiß, teils mit integrierten Texten oder farbigen Akzenten, die dazu einen interessanten Kontrast bilden.

Die beiden Künstler haben gemeinsame Themen, wie Fragen der menschlichen Existenz, den Umgang mit Natur und künstlichen Welten, Freude, Abstraktes und Irreales sowie Endliches. Immer wieder setzen sich beide auch

kritisch mit ihrem Umfeld auseinander. Ob Kurt Nietzer die Menschen als blassen Sternenstaub vor kosmischem Hintergrund sieht oder Jutta Habedanck die Personen, deren Welt das Smartphone ist, zeigt – immer wieder findet der Betrachter Gemeinsamkeiten, nicht zuletzt mit den eigenen Lebenswelten.

Groß, leuchtend, bunt kommt Nietzer daher, kleiner, filigran, meist schwarz-weiß Jutta Habedanck.

## Skizzenblock stets dabei

Während Nietzer ausschließlich in seinem Atelier arbeitet, hat Habedanck stets einen Skizzenblock dabei und lässt sich von ihrer Umgebung inspirieren. Die Entstehung der Bilder in leuchtenden Farben ist sehr aufwendig und funktioniert nach einem von Nietzer ausgetüftelten Prinzip. Sie verbreiten eine Art Magie und ziehen den Betrachter in ihren Bann. Habedanck ist detailver-

liebt, winzige Akzente, die sich erst bei längerem Hinschauen erschließen, sorgen für Überraschungen.

## Mehrmals kommen

Jutta Habedanck hat recht, wenn sie sagt: »Kommen Sie mehrmals. Es ist unmöglich, die ganze Fülle von Bildern und Texten bei einem einzigen Besuch wahrzunehmen.« Oder, um es mit einem ihrer Gedichte zu sagen: »...die Farben, Formen, das Ganze wahrnehmen, nachdenken, abwägen, ablehnend weitergehen oder innehalten und eine köstliche Weile lang das Bild betrachten.«

Museumsleiterin Stefanie Arz ging auf die Bedeutung der renommierten Städelschule (Staatliche Hochschule für Bildende Künste) in Frankfurt ein, an der sich Habedanck und Nietzer als Studenten kennengelernt hatten. Aus dem Studium Generale waren Freunde angereist, die seit Jahrzehnten den Kontakt zu den

Künstlern halten. Darunter waren Knut mit seiner Frau Brigitte und Enkel Léon. »Wir haben sechs Bilder von Kurt«, sagt die begeisterte Französin und hat schon ein siebtes auf der Wunschliste.

Die musikalische Umrahmung hatte das Würzburger Gitarrenduo Sayed und Park übernommen, das vom Publikum viel Applaus bekam.

Die Sonderausstellung geht bis zum 24. Februar 2024. Öffnungszeiten Dienstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 12 bis 18 Uhr. Führungen durch die Ausstellung sind geplant. Alle ausgestellten Werke sind verkäuflich.

Jutta Habedanck wird als Begleitprogramm zwei Lesungen aus ihren Büchern halten: am Donnerstag, 3. August, 19 Uhr: »Neues aus der Hirnbüchse der Pandora – Bilder, Wörter und Wälder«; am 7. November, 19 Uhr: »Gedankenströme, Taschenshirm, Bäume und Träume«.